

Bibliographische Anzeigen. No. 122.

Diese sämtlichen Werke sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Bekennnisse eines Opiumessers.

Nach dem Englischen von Amalie Winter. 8. Weimar, Voigt. 1 Nthl. oder 1 fl. 48 fr.

Unter die bedrohlichsten Erzeugnisse des engl. Handelsgeistes sängt bekanntlich an das Einschleppen des Opiumgenusses in den deutschen Norden zu gehören, nachdem er in England bereits die gräßlichsten Verwüstungen angerichtet u. zu den furchtbarsten Beförderungsmitteln der Demoralisation gerechnet wird. Während sich unfre Regierungen väterlich beifern, dem scheußlichen Branntweingenuss zu steuern, flieht uns auf dem Wege des gewissenlosesten Handels ein neues Verführungsmittel, verderblicher als alle übrigen, von Neuem zu. Die vorstehenden Bekennnisse, ein Posthumum eines der größten Staatsmänner (Canning), von denen England bereits in Kürze 7 Auflagen verschlang, enthalten ein treu nach der Natur gezeichnetes Bild alles aus diesem vergiftenden Opiumgenuss entspringenden Jammers und Elendes. Dabei gewähren sie eine höchst interessante Lectüre, weil darin Unterhaltung und der wohlthätige Schauer der Belehrung stets Hand in Hand gehen u. die Macht der Wahrheit unwiderstehlich auf Herz u. Verstand wirkt. Die deutsche Bearbeitung aus der Feder der geistvollen Dame, die mit jeder neuen Gabe die Aufmerksamkeit der Lesewelt im höhern Grade erregt, dürfte sich in der Darstellung wesentl. Vorzüge vor dem engl. Original erfreuen.

Denkwürdigkeiten und Geständnisse des Scharfrichters zu London.

Nach dessen Dictaten niedergeschrieben v. dem Wundarzte des Newgate zu London. Mit dem Bildnisse des Scharfrichters. Deutsch durch Ferd. Freih. von Biedenfeld. 8. Ebd. 1 Nthl. oder 2 fl. 42 fr.

Mehre deutsche Zeitschriften, namentl. die Europa, Miscellen der ausländ. Literatur etc. machten bereits auf das Original empfehlend aufmerksam. Es gehört unstreitig in die Klasse der edelsten Unterhaltungslectüre unserer Tage; aber auch in die der populärsten Bücher: durch lebendige und getreue Schilderungen des Gerichts- u. Volkslebens in England, durch die Enthüllung der interessantesten Geheimnisse aus dem Gebiete des in London so mächtigen Banditen- und Gaunerwesens in allen Abstufungen, durch die treffendsten Winke üb. die Ursachen der Demoralisation und Verwilderung der niedern Volksklassen, durch lustige und tragische, aber immer sehr pikante Züge aus Biographien und Gerichtsverhandlungen, alles so prägnant, klar, scharf und humoristisch dargestellt.

daß man sich von dieser Lectüre nicht wieder losreißen kann, und dabei dem dictirenden dreiligen alten Kauz, John Ketch (dem Scharfrichter) gewissermaßen gut werden muß.

Lord Ellis, Erinnerungen und Geständnisse eines Gauners aus der vornehmen Welt. Deutsch von H. Gauß. 2 Theile. 8. Ebd. 2 Nthl. oder 4 fl. 30 fr.

Dieses Buch ließt sich zwar wie ein Roman, ist aber allem Anscheine nach keiner, schon aus dem Grunde nicht, weil noch lebende oder doch gelebt habende Personen darin eine Rolle spielen. Der Held desselben ist mehr ein leichtsinniger als ein schlechter Mensch, der, ein Sohn und Zögling des Unglücks und der Armuth, mitten in den Stürmen eines höchst wechselvollen Lebens, indem man ihn bald in die tiefsten Höhlen der Verworfenheit und des Elends hinabgeschleudert, bald im Schooße des Glücks, im Niveau der höchsten Aristokratie sieht, doch überall Zeugniß von einem im Grunde guten Herzen ablegt. Stets die Theilnahme der Leser für seinen Helden fesselnd, so wie die Erwartung fortwährend in Spannung erhaltend, wird dieses Buch auch durch die darin vorkommenden originellen Charactere, durch die cum grano salis überall verwebten Reflexionen, endlich auch durch manche interessante ethnographische Notizen zu einer höchst gehaltvollen, pikanten Lectüre.

Die Opfer der Inquisition oder die Verbrechen eines Mönchs.

Historischer Roman nach Leynadier. Deutsch von Ferdinand Freiherrn von Biedenfeld. 2 Bändchen. 8. Ebd. 2 Nthl. oder 3 fl. 36 fr.

Wie Religionskriege unstreitig schon an sich zu den pikantesten Erscheinungen in der Geschichte der Menschheit gehören, so nimmt gewiß unter ihnen Rom's Kampf gegen die Albigenser in dieser Hinsicht mit die erste Stelle ein. Dieser Periode einer sich oft bis zur Entmenschung steigenden Grausamkeit u. Barbarei, diesem Schauplatz der gräßlichsten Greuel-scenen ist der vorstehende histor. Roman entnommen. Wahrhafte, auf Urkunden gegründete Thatfachen bieten in ihm ein Gewebe d. außerordentlichsten Begebenheiten aus der Zeit einer verwilderten Geistlichkeit und Klosterwelt, wo sich die Inquisition auszubilden begann. Man kann wohl schwerlich bequemer historische Kenntniß eines der wichtigsten Zeitabschnitte erlangen, als durch diese belehrende und unterhaltende Lectüre.

Vorstehende vier Romane sind auch in allen guten Leihbibliotheken zu haben.

Das Asyl auf dem Felseneiland u. sein Bewohner od: Nur Christi Christenthum.

Von G. Mittschlag. gr. 8. Ebd. geh. 1 Nthl. 54 fr.

Wort: Wehe denen (Miskern, Pietisten u. Fanatikern), die aus Licht — Finckerniß machen!

Liebst Du, inmitten schäumender Wogen und rollender

Donner auf schwerkämpfendem Schiffe zu weilen; liebst Du, auf romantischem Eilande einsame Wanderungen zu machen; liebst Du, die Wonne des Wiedersehens zweier Herzensfreunde nach langer Trennung zu theilen; liebst Du Geißeltrieb auf die Vordermänner des Finckernisses u. Fanatiker mit kräftiger Hand führen zu sehen; liebst Du endlich, das Credo eines geläuterten Geistes, eines reinen für Wahrheit und Licht erglüh-